



Ich hatte mir schon vor unserem Seminar in Sylt überlegt, dass ich sehr sehr gerne eine Naturdiva durch Gerold hören wollte. Die Aufgestiegenen MeisterInnen wollen mit uns arbeiten und haben auch einen Vertrag mit uns. Den Devas ist es nicht so wichtig, was mit uns passiert - ihr Aufgabenbereich ist ein anderer - und wollen von daher kraftvoll eingeladen werden, zu uns zu sprechen.

Da ich aber immer, während des Seminars (wenn Gerold channelt) sehr leer im Kopf werde, wunschlos glücklich und damit vergesslich, habe ich diesen Wunsch den Anderen in unserem Seminar am Anfang mitgeteilt. Meine Bitte wurde von vielen anderen auch geteilt mit dem Ergebnis, dass die Deva der Westküste am nächsten Nachmittag eine längere Botschaft sprach und sich auch noch auf Fragen einließ.

*Wir trafen uns alle nach einem Spaziergang direkt am Meer hinter einer Düne und luden die Natur Deva mit gemeinsamen Tönen ein. Nach ihrer Botschaft und den Antworten waren viele von uns tief berührt und wir gingen bewegt und still auseinander.
Lasst euch auch berühren*

Karin und Gerold

Die Deva vom Weststrand

'Am Schönsten ist es ohne Euch'

Channeling durch Gerold Voß – www.kristallfamilie.de

Ich bin die Deva vom Weststrand

Hier ist seit Jahrhunderten, seit Jahrtausenden alles in Bewegung.
Die Bewegung hört nie auf, sie endet niemals, sie ist immer da. Diese Bewegung, die ihr euch nicht vorstellen könnt in eurer eigenen inneren Kraft, die ihr habt,- die Bewegung, die immer ist und die niemals ruht,- die dem Rhythmus, den ihr kennt, der euch eigen ist, nicht eigen ist,- sondern dieser Landschaft eigen ist, des Meeres, das rauscht, des Windes, der weht und all die Dinge, die hier sind, sind vergänglich.

Und gleichzeitig werden sie immer wieder geboren, es wird immer wieder entstehen, es entsteht immer wieder etwas Neues, es bleibt in seiner Form nie gleich.

Diese Veränderungen sind hier sehr stark und das, was ihr mitbringt als Menschen in diese Zeit, in dieser Zeit an diesem Ort, ist nur ein kleiner Teil von dem, was tatsächlich an Veränderungen hier passiert. Und all die Strukturen, die ihr aufgebaut habt über die Jahrhunderte, wo ihr diese Landschaft mit besiedelt habt, sind wie ein Staubkorn im Wind, sind nichts im Vergleich zu dem, was über Jahrtausende an dieser Küste hin und her bewegt wurde.

Es ist so, dass dies eine große Wandlungsfähigkeit besitzt, das hier der Wandel immer und immer wieder ist und sich nicht aufhalten lässt, weder durch eure Bagger, die ihr an den Strand fahrt, noch durch eure Dinge, mit denen ihr das Gras hier pflanzt und die Dünen versucht aufzuhalten, all das sind nur kleine, kleine Markenzeichen, die ihr setzen möchtet um zu zeigen, wie ihr das ganze schützen könnt.

Ihr könnt es nur begleiten, ihr könnt es weder schützen noch erhalten, ihr könnt es auch nicht zerstören, ihr könnt es nur begleiten. Und wenn ihr das verstehen könnt, dass ihr das nur begleiten könnt, dann seid ihr in einer anderen Position. Dann merkt ihr, das die Macht, die hier ist, die Kraft, die hier wirkt, ganz anders ist als das, was ihr euch vorstellt. Dann merkt ihr, dass die Natürlichkeit des Windes, des Meeres und der Orkane, die hier wüten, eine wirkliche Kraft sind, die Veränderungen bringen.

Und gleichzeitig seht ihr das Liebliche, das Liebliche in den Sommerzeiten, das Liebliche in den Zeiten, wenn hier die Sonne den Sand erwärmt, wenn hier eine Situation entsteht, in der Wärme auf die Erde kommt, in der dann all das, was hier im kargen Boden ist, sich anfängt zu bewegen, zu glühen, zu wachsen und zu gedeihen.

Das alles hängt zusammen mit dem großen Kreislauf, der hier ist, den großen Bewegungen, die hier sind, und jede Pflanze, jedes Teil, was hier wächst, sucht sich seine Nische und findet sie in dem Maße, in dem hier die Nischen sich auftun, wetterbedingt oder auch durch den Sturm, bedingt durch die Dinge, die hier sind.

Der Boden bringt nicht viel Fruchtbarkeit, aber das bisschen, was hier ist, reicht aus um Lebendigkeit herzustellen, um Lebendigkeit auch in diese Landschaft hineinzubringen, die umtost ist, die eher eine karge Landschaft ist, die nicht so üppig ist, wie viele Gegenden, die ihr sonst kennt. Und in dieser Kargheit ist eine unendliche Schönheit, eine unendliche Schönheit, die ihr manchmal ganz stark empfindet und für die wir euch lieben, für die wir euch

wirklich lieben. Wenn ihr das mitbringt, dieses Gefühl für die Schönheit dieser Kargheit, dann ist es etwas, das wir anerkennen.

Wenn ihr herkommt, um einfach nur hier euer Vergnügen zu haben, wenn ihr einfach nur herkommt um hier etwas zu zerstören, wenn ihr einfach nur herkommt um in einer Oberflächlichkeit, die wir immer wieder sehen, dann ziehen wir uns zurück, dann gibt es auch kaum Kontakte. Dann sehen wir das hier über die Menschheit tatsächlich eine, wie eine Hülle gezogen ist, die nicht über den eigenen Bereich hinausschauen können und wo sie merken, sie sind in sich selbst gefangen, und sie sind nicht offen für das, was hier wirklich ist. Und viele viele kommen und sehen nichts und sehen gar nichts von dem, was hier an Schönheit ist, sehen nichts von dem, was hier an innerer Kraft ist, von einer Kraft, die immer wirkt und die immer ist. Wenn ihr euch einlasst, lassen wir uns auch ein, wenn ihr euch nicht einlasst, werdet ihr keinen Kontakt finden.

Wir sind da und wir sind auch nicht da, wir sind unsichtbar und wir bleiben es. Wir sind tatsächlich wie der Wind, wie die Luft, wie das Wasser, das überall ist und doch nirgends. Wir sind wie diese Gegend hier, wir sind da, und wir können uns im Sturm, im Wind, in allem verstecken, was hier ist.

Seid gewiss, dass wir hier sind, um mit euch tatsächlich auch nach und nach wieder den Kontakt zu suchen, den ihr wünscht, wenn ihr euch einlassen könnt, wenn ihr euch einlassen könnt auf dieses Natürliche, was hier ist.

Und wenn ihr diese Natur nicht mit euren Gaben und mit euren Ideen und euren Überlegungen überfrachten wollt, sondern wenn ihr es so lassen könnt, wie sie ist. Wenn ihr zulassen könnt, dass der Wandel da ist, wenn ihr zulassen könnt, das in dieser Wandlungszeit tatsächlich die Dinge sich verändern dürfen, und ihr es auch zu lassen könnt, auch wenn dadurch vielleicht ein paar Millionen durch das Meer weggespült werden, wenn ein paar Strände nicht mehr so begehbar sind, wenn die Kliffs sich verändern und die Häuser, die jetzt noch auf festem Grund sind, ins Schwimmen geraten. All das darf sein, in dieser Gegend, auf dieser Insel und überhaupt in den Wandlungszeiten, die kommen.

Anpassen an das, was ist. Schaut euch die Pflanzen an, die hier wachsen, schaut euch das an, was hier gedeiht. Alles ist angepasst an das Klima, an die Natur, an das Raue, was hier weht. Und wenn ihr euch anpasst, seid ihr willkommen, wenn ihr euch nicht anpassen wollt, nicht anpassen könnt, dann geht lieber dorthin, wo ihr herkommt.

Ich bin die Deva des Weststrandes und bin jetzt noch da, um die eine oder andere Frage zu beantworten, wer sich angesprochen fühlt, kann einfach

reden.

Frage nach dem Namen der Deva

Namen sind wie der Wind, der alles verweht, es reicht, wenn du weißt, dass ich hier wohne seit Tausenden von Jahren.

Frage nach der Verbundenheit aller Devas miteinander und dem Plan der Kontaktaufnahme zu den Menschen

Wir sind alle miteinander verbunden und haben doch unsere eigene Landschaft, in der wir tätig sind. Jede von uns und jeder von uns kennt die anderen und ist mit ihnen verbunden, aber wir haben keine gemeinsame Überlegungen, wie wir mit euch kommunizieren wollen, es gibt manchmal Momente, in denen es wie jetzt möglich wird, und dann sind wir auch bereit, aber es ist nicht so, dass wir hier einen festen Plan haben, der in die Zukunft führt. Das wird davon abhängen, wie sich die gegenseitigen Entwicklungen ergeben, ihr seid mit ein Teil dieser Entwicklung und ihr seid mit ein Teil der Möglichkeiten der Potenziale, die hier wachsen können oder auch verworfen werden können. Ihr seid Mitspieler in diesem Spiel und ihr seid auch diejenigen, die durch ihre Entscheidungen tatsächlich mit beeinflussen.

Frage, wie wir Menschen es für die Naturwesen schöner machen könnten.

Für uns ist es am schönsten, wenn ihr gar nicht hier seid.

Ihr seid ein Teil des Ganzen, und das, was ihr bisher in diesen Gegenden getan habt, ist oft störend gewesen und dieses störende, das ist etwas, das hier eine große Rolle spielt, auch darin, wie unser Verhältnis zueinander ist. Es ist nicht besonders gut und es ist auch nicht besonders schön für uns, aber ihr seid da, genau wie die Käfer, die am Boden krabbeln, genau wie die Würmer, die aus dem Watt kommen, genau wie die Gräser, die hier sprießen. Ihr seid da und ihr geht wieder. Ihr seid vergänglich als wir, ihr seid sehr viel vergänglicher und ihr seid sehr viel mehr in einer Struktur, die nicht alles versteht.

Generationen vor euch gab es ein größeres Verständnis für das Land, was hier ist, es gab ein größeres Miteinander und es gab eine Abhängigkeit voneinander, die ein größeres Verständnis hervorgerufen hat. In der Zeit, die jetzt ist, gibt es zu wenig Verständnis, gibt es so wenig Verbundenheit mit dem Land mit dem Meer und mit den Dingen, die hier sind, auch mit den Gezeiten und mit all den anderen Dingen. Ihr seid in einer Zeit, in der ihr glaubt, alles aus der menschlichen Sicht steuern zu können und ihr werdet merken, dass ihr nach und nach umdenken müsst, weil ihr es selbst nicht mehr in der Hand habt das Steuer zu führen.

Frage nach der Form einer angemessenen Haltung gegenüber der Deva

Liebt das Land, liebt das Meer, liebt die Pflanzen, die hier wachsen, liebt das,

was ihr seht, was ihr fühlt, womit ihr Kontakt aufnehmen könnt. Spürt den Boden unter den Füßen, spürt den Sand zwischen den Zehen, lasst euch ein auf das, was ist, lasst euch ein auf das, was euch umgibt. Seid ihm zugewandt, dem, was euch begegnet und über dieses Land und über das Gras, über den Wind und über die Wellen werden wir da sein, und dann, wenn ihr in diesem Zustand des Annehmens seid und der Zugewandtheit, der Liebe, dann werden wir auch eine größere Öffnung möglich machen können.

Ihre Aufgabe

Immer dann, wenn sich etwas verändert hat, sehe ich die Potenziale, wo Wachstum möglich ist, wo die Zusammensetzung des Bodens sich so verändert hat, das tatsächlich so viele Nährstoffe da sind, dass bestimmte Pflanzen sich wieder ansiedeln können. Und dann gibt es eben die Möglichkeit über die vielen Helfer und Helferinnen, die sind, genau diesem Platz zu beleben und zu dieser Belebung tragen eben die Kleinstlebewesen bei, die hier sind, die die Samen verteilen, es tragen die Vögel dazu bei, die hier sind und über das Land ziehen, die in der Zeit der großen Wanderungen hier Rast machen und sich ernähren können. Und das alles ist ein großes Zusammenspiel, das über über viele viele Jahre gewachsen ist und das immer wieder bis ins kleine Detail hineingeschaut wird. Und allein diese Mulde ist eine Mulde (*Anm: wir standen in einer Mulde in einer Düne hinter dem Meer*), in der mehr Nährstoffe sind als in anderen Gegenden, die etwas höher liegen und die vom Wind leichter erreicht werden können. Und hier kann sich etwas ansammeln und es kann über Jahrzehnte eine Struktur geschaffen werden, in der dann plötzlich etwas blüht und etwas wächst, was vorher nicht da war. Und dies zu begleiten, dass ist meine Aufgabe. Und ich bin da, um es von einer höheren Warte aus zu betrachten, aus der ich dann mit allen Anderen zusammen eine Strategie entwickle, was wo möglich ist und wie es dann weitergehen kann. Gleichzeitig bin ich da, wenn der Wind auf kommt, wenn der Wind kommt und das Meer auffüllt, und die Wellen rauschen und bis an die Sandberge herankommen, dann entsteht wieder Abbruch, besteht wieder sogenannte Zerstörung. Aber in dieser Zerstörung ist doch immer wieder ein Neuanfang, und in diesem Neuanfang stecken immer wieder Energien, die von uns mit gelenkt werden. Und somit hört es nie auf, es ist ein ständiges Werden und Vergehen, ein ständiges Sterben und Wachsen, ein Geboren werden und Zurückgehen, ein Hin und ein Her. Und in diesem Zustand begleite ich all die Anderen, die hier sind, begleite ich die Geistwesen, die mithelfen und wir formen die Landschaft mit.

Frage nach den kleinen Menschenkindern

Eure Kinder sind wie unsere kleinen Elfen, sie sind spielerisch, sie sind ohne Arg, sie sind ohne Wollen, sie sind einfach nur im Tun und im Erleben. Sie sind

in einer inneren Gelöstheit, in der sie noch nichts verlangen, in der sie noch nichts wollen, in der sie einfach die Zeit genießen und das Leben genießen, in dem sie einfach nur leben. Und in dieser Lebendigkeit lieben wir sie unendlich.

Kontakt

Einzelne Menschen werden es eher schaffen als die Gesamtheit der Menschen, es braucht eine große innere Wandlung bis es tatsächlich geschehen kann, nicht bei uns, sondern bei euch.

Ich verabschiede mich jetzt und sehe, dass viele Herzen wirklich offen sein wollen. Seid gewiss, dass wir das sehen, und dass wir wohlwollend mit all denen auch da sind, die ihre Herzen für alles öffnen, was ist.

Ich verabschiede mich von euch

Diese Texte dürfen mit Hinweis auf den Autor frei verwendet werden.

Karin & Gerold Voß – www.kristallfamilie.de